Qualität der Containerpflanzen entscheidet

Traditionell werden Waldbäume meist wurzelnackt gepflanzt. Die Verwendung von Containerpflanzen ist bisher eher die Ausnahme und beschränkte sich vor allem auf Schutzwaldstandorte im Gebirge. Doch auch außerhalb der Hochlagen kann es sinnvoll sein, Ballenpflanzen zu verwenden.

Von Katharina FOTTNER

Gute Wurzelentwicklung einer Lieco Tanne durch Sideslit und Wurzelführungsleisten im Container.

Containersysteme

Die Anzucht findet überwiegend in **Hartplastikcontainern** (siehe Foto unten) bzw. in Quelltöpfen statt. Daneben findet man im Handel auch **Weichwandcontainer,** teilweise aus verrottbarem Material. Weichwandcontainer gibt es zum Beispiel aus Jute oder Hanffasern.

Hartwandcontainer werden in rundem oder eckigem Querschnitt eingesetzt. Der Bodengrund muss jeweils geöffnet sein, damit es einerseits zu keinem Wasserstau und andererseits zum sogenannten Luftwurzelschnitt (Airpruning) kommt. Dieser Luftwurzelschnitt verhindert das Risiko einer Wurzeldrehung im Topf. Teilweise vorhandene Längsrippen und Längsschlitze in den Containern haben dieselbe Funktion. Die Container stehen mit etwas Abstand zum Boden auf Unterlüftungsrahmen. Die Wurzeln stellen das Wachstum ein wenn sie unten austreten und bilden hier zahlreiche, aktive Wurzelspitzen, die nach der Pflanzung in den Mineralboden einwachsen.

Quelltöpfe bestehen aus einem kleinen Erdballen aus Torf in einem feinen Netzgewebe und werden hauptsächlich für kleine Sortimente angeboten.

Beim Vertopfen der Sämlinge gibt es unterschiedliche Verfahren. Es darf dabei zu keiner Wurzelverkrümmung kommen. Eine Wurzeldeformation ist in der Regel auch in diesem frühen Wachstumsstadium

Sideslit, Wurzelführungsleisten und Luftwurzelschnitt für optimale Wurzelentwicklung.

Schlechte Wurzelentwicklung durch falsche Produktionstechnologie.

nicht mehr umkehrbar und führt zu massiven Qualitätseinschränkungen.

Deshalb lohnt es sich, bei der Pflanzenübernahme den einen oder anderen Ballen aufzulösen und sich die Wurzel anzuschauen.

Vor- und Nachteile

Im Unterschied zu wurzelnackten Pflanzen werden Containerpflanzen mit einem Erdballen geliefert.

Unter vergleichbaren Wuchsbedingungen ist das Ausfallrisiko von Containerpflanzen deutlich geringer als das von wurzelnackten Pflanzen. Dies gilt für erschwerte Wuchsbedingungen wie zum Beispiel Trockenheit in besonderem Maße. Sowohl das Anwachsen wie auch die weitere Entwicklung wird bei Containerpflanzen aufgrund ihres reichen Besatzes mit aktiven Feinwurzelspitzen erheblich erleichtert.

Da die Wurzeln vom Container geschützt sind, besteht eine geringe Gefahr, dass diese beim Transport verletzt werden oder austrocknen.

Die für Containerpflanzung mögliche Pflanzzeit vom Spätsommer bis weit ins Frühjahr hinein verlängert den Pflanzzeitraum erheblich. Dadurch ergeben sich für den Waldbesitzer betriebliche Vorteile und eine zusätzliche Möglichkeit, Witterungsextremen auszuweichen. In der Zeit des Triebwachstums ist aufgrund weicher und damit verletzungsanfälliger Triebspitzen Rücksicht zu nehmen.

Ballenpflanzen weisen eine höhere Konkurrenzkraft gegenüber verdämmender Bodenflora auf.

Eine hohe Gesamtvitalität und eine vergleichsweise große Wurzelmasse lassen die Pflanze in der Regel schneller aus dem Verbiss herauswachsen. Zudem können vitale Pflanzen kleinere Schäden durch Forstschädlinge besser ausheilen.

Nachteile von Ballenpflanzen sind etwas höhere Kosten aufgrund teurerer Pflanzen und höherer Pflanzungskosten bedingt durch den größeren logistischen Aufwand vor allem beim Pflanzentransport auf der Fläche.

Demgegenüber stehen die Vorteile von einer einfachen Versetzung, schnellere Kultursicherung und geringere Ausfälle.

Einsatzbereich und Pflanztechnik

Außerhalb des klassischen Einsatzbereiches im Hochgebirge eignen sich Containerpflanzen insbesondere auch für schwierige Standorte, wo bei der herkömmlichen Pflanzung mit einer hohen Ausfallrate zu rechnen ist. Auch bei den im Hinblick auf Trockenschäden besonders empfindlichen Baumarten Douglasie und Lärche führt die Verwendung von Containerpflanzen in der Regel zu einem hohen Anwuchsprozent. Mittlerweile gibt es im Fachhandel alle gängigen Baumarten auch im Container. Auch bei eher selten gepflanzten Baumarten wie zum Beispiel der Elsbeere lohnt es sich über die Verwendung von Ballenpflanzen nachzudenken.

Vor und während der Pflanzung ist darauf zu achten, dass der Ballen immer feucht gehalten wird, denn ist er erst mal ausgetrocknet nimmt er aufgrund des Torfanteils nur noch sehr schlecht Wasser auf. Werden Weichwandcontainer in Plastiksäcken geliefert, sind diese sofort zu öffnen und die Pflanzen gegebenenfalls zu gießen. Dabei ist darauf zu achten, dass sich kein Wasser am Boden des Sackes sammelt.

Lieco-Hohlspaten für einfache und schnelle Versetzung.

Zum Pflanzen eignen sich die gängigen Pflanzgeräte wie Rhodener Haue, Hohlspaten und das vor allem außerhalb Deutschland weit verbreitete Pottiputki-Pflanzrohr, das nur bei sehr jungen/kleinen Sortimenten (1-jährig) und sandigen Böden eine sinnvolle Anwendung erlaubt. Die Firma Lieco, einer der größten europäischen Containerpflanzenproduzenten, hat speziell an die Ballengröße angepasste Hohlspaten entwickelt.

Mechanische oder chemische Pflanzenschutzmittel, wie z.B. Verbissschutzmanschetten sind vor dem Versetzen einfach anwendbar – das spart Zeit und Geld.

Fotos: Lieco, Archiv

Mit dem Werkzeug wird ein Loch ausgehoben, in das die Pflanze eingesetzt wird. Risiken einer fehlerhaften Pflanzung sind gering, da das Pflanzverfahren für Ballenpflanzen einfach zu erlernen ist.

Hersteller geben an, recycelbare Container bei der Pflanzung nicht entfernen zu müssen. Nach Erfahrungen aus der Praxis ist jedoch das Entfernen des Bodens und ein zusätzliches Aufreißen der Seiten an mehreren Stellen empfehlenswert, um ein ungestörtes Wurzelwachstum zu erzielen. Die Pflanze darf nach der Pflanzung nur leicht angedrückt werden, sonst besteht die Gefahr, den Wurzelballen zu stauchen und dabei die Wurzeln zu deformieren. Zum Schluss wird der Ballen noch mit Erde überdeckt, um einen Dochteffekt zu vermeiden der zu höherer Verdunstung und dadurch zum Vertrocknen der Pflanze führen kann.

Für den Waldbesitzer bietet die Verwendung von Containerpflanzen eine Möglichkeit, den Kulturerfolg zu steigern. Besonders bei Baumarten, die hohe Ausfälle bei wurzelnackter Pflanzung erwarten lassen und auf schwierigen Standorten bietet die Ballenpflanzung eine interessante Alternative. ■

Katharina Fottner ist Arbeitslehrerin an der Bayrischen Waldbauernschule Kehlheim.